

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 96 (1970)  
**Heft:** 8

**Illustration:** [s.n.]  
**Autor:** Canzler, Günter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Ein bayrischer Prinz möchte einmal einem Atelierfest beiwohnen. Man arrangiert dann im Atelier eines bekannten Malers eine Festlichkeit, bei der es vorschriftsmäßig locker zugeht. Beim Abschied sagt der Prinz zum Maler:

«Ich bin Ihnen sehr dankbar, lieber Meister, es war wirklich sehr interessant und gemütlich.»

Darauf antwortet der Maler:

«Da sollten Königliche Hoheit aber erst einmal dabei sein, wenn Königliche Hoheit nicht dabei sind!»

\*

Der Zeichner Forain sagte von Sarah Bernhardt: «Sie ändert sich nicht! Immer die Alte!»

\*

Die Gräfin Flahaut, die Geliebte Talleyrands und Mutter seines Sohnes des Grafen Flahaut, der wiederum der Geliebte von Hortense Beauharnais war, wurde gefragt, was sie für den Gipfel des Optimismus halte.

Und sie erwiderte: «Daß man sein Testament mit den Worten beginnt: «Wenn ich zufällig sterben sollte...»»

\*

Der Zeitungskönig William Randolph Hearst lud einmal Will Rogers zum Wochenende auf seine Besitzung San Simeon. Er hatte Gäste in großer Zahl um sich versammelt, und Will Rogers unterhielt dieses Publikum ausgezeichnet. Einige Tage später empfing Hearst von Rogers eine Rechnung über mehrere tausend Dollar für seine Tätigkeit als Spaßmacher. Hearst rief Rogers an:

«Ich habe Sie ja nicht als Spaßmacher engagiert, sondern als Gast eingeladen!»

Worauf Rogers ihn anfuhr:

«Wenn man mich als Gast einlädt, dann lädt man auch meine Frau ein. Wenn man mich auffordert, allein zu kommen, dann muß ich auf einem Honorar bestehn.»

mitgeteilt von n. o. s.

**MALEX**  
 gegen  
**Schmerzen**

